



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 72. Donnerstag, den 6. September 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 30. August. Die deutsche Bundesversammlung hat am 16. August d. J. folgenden Beschluß gefaßt: 1) daß die in der J. G. Cotta'schen Verlags-handlung zu München, Stuttgart und Tübingen erscheinende Zeitschrift: „Allgemeine politische Annalen“ betitelt, und herausgegeben von C. von Rotteck, wegen ihres der Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Deutschland zuwiderlaufenden und die Würde des Bundes verletzenden Inhalts, von Bundeswegen unterdrückt und die königlichen Regierungen von Baiern und Württemberg aufgefordert werden, diesen Beschluß zu vollziehen; 2) daß der Redakteur dieser Zeitschrift, C. v. Rotteck, binnen fünf Jahren in keinem Bundesstaate bei der Redaktion einer ähnlichen Schrift zugelassen werde; endlich 3) daß sämtliche Bundesregierungen hiermit aufgefordert werden, den Debit dieser Annalen in ihren Staaten zu verbieten, diesen Beschluß in ihren Gesetz- oder Amtsblättern bekannt zu machen und dem Bun-

destage von dem Vollzuge desselben, so weit er eine jede betrifft, binnen eines Termins von vier Wochen Kenntniß zu geben.

Portugal.

Es sind neuere Nachrichten aus Lissabon und Porto in London eingegangen, die indessen nichts Neues von besonderer Wichtigkeit mitbringen. In einem von der Times mitgetheilten Schreiben aus Falmouth vom 23. August heißt es: So eben trifft das Dampfschiff „Columbia“ von Lissabon und Porto hier ein. Es bringt die Nachricht von der Rückkehr der Flotte Dom Miguel's nach dem Tajo, wo dieselbe am Sonnabend den 18. d. M. glücklich wieder eingelaufen ist. In Lissabon war Alles ruhig, und es ist nicht zu besorgen, daß das Volk durch auswärtige Nachrichten zum Widerstande aufgereizt werde, da kein fremdes Schiff in Portugiesische Häfen einlaufen darf, und Lissabon auf diese Weise freiwillig den Plan des Admirals Sartorius in Ausführung bringt, und

sich selbst blokirt. — Nach dem Gefecht zwischen den beiden Flotten am 10. lagen beide bis zum 15. vor der Barre von Porto. Da es an diesem Tage windstill war so ließ sich Sartorius von seinem Dampfschiff in's Schlepptau nehmen, um seinen Gegner anzugreifen. Ehe es aber so weit kam erhob sich ein leichter Nord-Ost-Wind, wodurch Dom Miguels Geschwader in den Stand gesetzt wurde, sich zu entfernen. Sartorius verfolgte es zwar, mußte sich aber windwärts halten, um zwischen den feindlichen Schiffen und dem Ufer zu bleiben, und fuhr deshalb fort bis zum 16. vor Porto zu kreuzen. — Am 17. um 7 Uhr Morgens kamen Dom Miguels Schiffe bei Cascaes Bay an, und die Brigg Providence lief sogleich in den Tajo ein; der übrige Theil der Flotte folgte am nächsten Tage und ging in der Bay Paço des Arcos vor Anker. — Sartorius ankerte am 17. vor Porto, um Wasser und Verstärkungen einzunehmen. Den neuesten Berichten gemäß, besteht Dom Pedro's Geschwader daselbst gegenwärtig aus 2 Fregatten von 46 und 42 Kanonen; 2 Briggs von 14 Kanonen und 2 Schoonern. Im Duero liegen 2 segelfertige Korvetten, und 2 andere werden ausgerüstet, und können in der nächsten Woche in See stechen. — In Bezug auf die Armee und auf die Lage von Porto hat sich nichts Neues ereignet. Da die Passagiere der „Columbia“ nur eine Stunde in Porto waren, so konnten sie nicht aus eigenem Anschauen über die Zahl der um Porto liegenden Truppen Dom Miguels urtheilen. Sie waren deshalb genöthigt, die Berichte zu nehmen, wie sie ihnen gegeben wurden, und diesen zufolge, beläuft sich die Belagerungs-Armee auf 25,000, und die Armee Dom Pedro's auf 14,000 Mann. Die Stadt ist sehr stark besetzt, und die strengste Wachsamkeit wird beobachtet.

Die Chronica Constitucional von Porto vom 15., 16. und 17. August enthält keine Neuigkeiten, weder von der Armee noch von der Flotte. Der Adjudant Dom Pedro's, Bernardo di la Noqueira, Militair-Gouverneur von Porto hat zwei Verordnungen erlassen. Durch die erste wird den Einwohnern angezeigt, daß die Wachen am Thore den Befehl erhalten haben, kein Getraide mehr aus der Stadt zu lassen. In der zweiten vom 15. August datirten Verordnung heißt es: „In der Nacht nach dem glorreichen Gefecht bei Ponto Ferreira wurde in der Stadt ein Geschrei des Schreckens und der Furcht vernommen. Damit sich dies nicht wiederholen und die Ruhe des Platzes nicht gestört werden möge, befehle ich allen Einwohnern ohne Ausnahme, und besonders den Polizei-Beamten, jedes Individuum, welches sie dabei betreffen, Schrecken zu verbreiten, sogleich gefangen zu nehmen und mir vorzuführen. Was die Elenden

betrifft, die dergleichen Geschrei erregen, so mache ich sie darauf aufmerksam, daß in Kriegs-Zeiten dieses Verbrechen mit dem Tode bestraft wird. So lange als die gegenwärtigen Umstände dauern, wird den nicht bewaffneten Einwohnern verboten, Nachts, wenn eine Truppen-Bewegung oder ein Gefecht mit dem Feinde stattfindet, ihre Häuser zu verlassen.“ — In einem angeblichen Berichte aus Coimbra vom 8. und 9. Aug. den das genannte Blatt mittheilt, heißt es, daß sich in der Nähe jener Stadt ein Korps von 500 gut bewaffneter, constitutioneller Guerillas gebildet hat, daß diese die Bagage des 7ten und 13ten Infanterie-Regiments Dom Miguels aufgefangen haben, um sich mit Munition zu versehen, daß die von Coimbra gegen sie ausgesandte Miliz geschlagen worden sey, und daß die Einwohner aller Plätze von Coimbra bis Lissabon die Ankunft der Befreiungs-Armee herbeiwünschen.

In der Lissaboner Hof-Zeitung vom 13. August befindet sich eine sehr lange Depesche von dem miguelistischen General Povoas an den Grafen von Barbacena, aus dem Hauptquartier in St. Joa de Madeira vom 9. August datirt, worin über das Gefecht am 7. bei Souto Redondo, welche Stellung von Dom Pedro mit 4000 Mann und 3 Kanonen angegriffen wurde, Bericht erstattet wird. General Povoas meldet, daß er, in der Erwartung angegriffen zu werden, schon vorher dem Brigadier, General Canabarro, der die erste Brigade kommandirt, den Befehl gegeben habe, den Angriff bei Souto Redondo zu erwarten, da das dortige Terrain der Kavallerie günstig sey, und sich daher zu bemühen, den Feind, wenn er die Vorposten angreifen sollte, in diese Stellung zu locken, wo seine Niederlage gewiß wäre. Nachdem er in der Nacht vom 7. von dem General Canabarro benachrichtigt worden war, daß die Vorposten auf dem Wege nach Grijó angegriffen worden seyen, traf General Povoas die nöthigen Maßregeln, und verschiedene Abtheilungen seiner Division marschirten, in Folge der früher getroffenen Anordnungen, in die Stellung bei Souto Redondo. Der Feind war nicht im Stande die Stellung auf irgend einem Punkt zu durchbrechen, und litt sehr durch die Angriffe mit dem Bajonnett, welche von den Königl. Truppen, ausgeführt wurden; bei einem derselben nahm das Regiment Braganza eine Kanone und eine Haubize, und zwang die Rebellen zu einem Rückzuge, der sich bald in übereilte Flucht verwandelte, auf der sie von der ganzen 1sten Brigade, dem Jäger-Bataillon von Minho, und zwei Kompagnieen der royalistischen Freiwilligen von Arganil auf dem Weg nach Grijó verfolgt wurden. General Canabarro hatte den Befehl erhalten, so weit zu verfolgen, als er es für angemessen fände; da sich

aber alle seine Truppen über Grijo hinausstürzten, um die fliehenden Rebellen mit einem Schlage zu vernichten, so sandte General Povoas zwei seiner Offiziere ab, um dies zu verhindern und die Truppen bei Grijo Halt machen zu lassen, welches ihnen auch gelang. Der General Povoas ertheilt dem Benehmen und der Tapferkeit der Offiziere und der Soldaten das höchste Lob. Der Feind hat an Todten, Vermundeten und Gefangenen 329 Mann verloren, außerdem treffen täglich Deserteure ein. Von den königlichen Truppen sind 17 Mann getödtet und 83 verwundet worden.

In der Hofzeitung vom 15. August befindet sich eine Depesche des Generals Santa Martha aus Baltar vom 10. August, worin gemeldet wird, daß sich nichts Neues zugetragen habe. Ein in Pojo aufgestellter Vorposten der Rebellen, aus einem Unteroffizier und 10 Gemeinen bestehend, war an jenem Tage mit Waffen und Gepäck übergegangen. Die Rebellen sind in ihren Verschanzungen bei Porto eingeschlossen. Die 4te Division ist fortwährend im Besiß von Baltar, mit ihren Vorposten in Valongo und mit ihren Kavallerie-Piquets auf Büchsen schußweite von den Piquets der Rebellen nahe bei der Stadt. Der General fügt hinzu, daß Porto von aller Verbindung abgeschlossen sey, und zu Lande durchaus keine Zufuhren mehr erhalte.

Das Pariser Blatt, „Galignani's Messenger“, theilt ein Schreiben aus Lissabon vom 11. August mit, worin es heißt: In einem im Palaste zu Carias am 2. d. gehaltenen Rabinetsrath ist beschlossen worden, Porto zugleich von der Land- und Seeseite anzugreifen. Man sucht die Stadt mit einem Handstreich zu nehmen und will sich nicht auf eine lange Belagerung einlassen. Deshalb lief das miguelistische Geschwader aus dem Tajo aus. Befehle gingen durch den Telegraphen an die Generale Santa Martha und Povoas ab, jeden Angriff bis zur Ankunft des Generals Pezo da Rego auszusetzen. Dom Miguel erhält Subsidien von Spanien, doch ist es ungewiß, ob von der Regierung oder von der Priesterschaft. Neulich empfing er erst die Summe von 120,000 doppelten Piastern. Der spanische Gesandte, Graf v. Montealegre, spielt in Lissabon eine große Rolle und ist einer der ersten Rathgeber Dom Miguel's.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 16. August meldet: Die miguelistischen Guerilla's vermehren sich bedeutend in Portugal. Der Minister des Auswärtigen erklärte in einem Circular an alle auswärtige diplomatische Agenten und Konsuln, daß die Regierung Dom Miguel's alle zu Porto zu Gunsten der Expedition Dom Pedro's vorgenommenen Verkäufe und Käufe als illegal betrachte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. August. Gestern sandte der Staats-Secretair für das Innere, Lord Melbourne, die Begnadigung für den zum Tode verurtheilten Dennis Collins (vgl. d. vor. Nr. d. R.) nach Abingdon ab. Die Strafe ist in lebenslängliche Einsperung außerhalb Landes verwandelt. „Wir haben,“ sagt die Times, „allen Grund, zu glauben, daß dieser Akt der Gnade aus der eigenen Veranlassung des Königs hervorgegangen ist.“

Frankreich.

Paris, d. 27. August. Fürst Talleyrand hat eine dreistündige Audienz bei dem Könige gehabt. Der Kassationshof hat entschieden, daß Karl X. am 1. August 1830 nicht mehr das Recht gehabt, die Dekoration der Ehrenlegion zu ertheilen.

Das Tribunal erster Instanz zu Lyon hat so eben das Urtheil gefällt, daß die Städte Lyon, Croix-Rousse und la Guillotiere für die während der dortigen Novemberunruhen vorgefallenen Vermüßungen verantwortlich seyn sollen.

Am 23. d. wurde der ministerielle Deputirte, Hr. v. Schonen, zu Moulins auf der Rückreise nach Paris im Coupé des Postwagens von etlichen hundert Personen, die auf seine Abreise lauerten, angefallen, aufs größte beschimpft, mit Aufknüpfen an die Laterne bedroht, und noch mehr, es wurden schwere Gewaltthätigkeiten gegen ihn verübt. Unter Anderm warf man ihm einen Koffer nach dem Kopfe, welcher ihn aber nicht traf. Er vertheidigte sich mit einem Stocke, den er einem der Angreifenden entriß, und welcher in dem Kampfe brach. Die Hände des Herrn v. Schonen sind mit Kontusionen bedeckt. (Dem Moniteur zufolge sind alsbald Anstalten getroffen worden, diese Schandthat zu untersuchen und zu bestrafen.)

Paris, d. 29. Aug. Der Proceß, welcher von Staatswegen gegen die bekannte Gesellschaft der St. Simonisten*) sowohl in Betreff mehrerer unmoralischen Lehren, als auch der finanziellen Organisation derselben eingeleitet wurde, ist gestern im Beiseyn der Angeklagten und ihrer Oberhäupter vor dem hiesigen Geschwornengericht verhandelt worden. Am Ende der Debatten erklärte das Gericht die St. Simonisten aller gegen sie erhobnen Anklagepunkte für schuldig, verurtheilte demnächst die Obern Enfantin, M. Chevalier und Duveyrier jeden zu 1jähr. Gefängniß und

*) Einen ausführlichen Artikel über diese Secte findet der Leser in Nr. 11. des Kuriers von diesem Jahre.

100 Francs Geldbuße, den Dinde Rodrigues und Barrault zu 50 Francs Geldstrafe und sprach zuletzt die Auflösung der Gesellschaft für immer aus.

In Paris ist eine Ankündigung von drei Frauen erschienen, welche eine Zeitung herausgeben wollen, unter dem Titel: Die freie Frau. Die Sache scheint mit der Sekte der St. Simonisten zusammen zu hängen, und ist lächerlich und bedauerlich zugleich. Die Ankündigung bringt auf eine Verbindung unter dem weiblichen Geschlecht, auf Abschaffung des Gehorsams gegen die Männer, kurz auf die weibliche Emanzipation. „Lieber ehelos bleiben, als dem Mann gehorchen,“ ist als Hauptgrundsatz ausgesprochen. Man kann sich denken, wie die französischen Blätter sich darüber lustig machen.

G r i e c h e n l a n d.

Englische Blätter enthalten folgende Nachrichten über Griechenland in einem Schreiben aus Zante vom 12. Juli: Unsere Stadt ist mit Griechischen Flüchtlingen überfüllt. Kein Tag vergeht, wo nicht Schiffe mit ganzen Familien von Patras und der Küste von Elis hier ankämen. Es ist herzzerreißend, die Tausende von Schlachtopfern militärischer Gewalt-herrschaft in ihrem kläglichen Zustande zu sehen, genöthigt, den Schrecken eines Bürgerkrieges zu entfliehen, durch welchen Griechenland der Schauplatz aller niedrigsten menschlichen Leidenschaften geworden ist. Die Mitglieder der neuen Griechischen Regierung, statt Alles aufzubieten, um ihre unter einander verfeindeten Landleute zu beruhigen, begannen ihre Laufbahn mit einer Maßregel, die das größte Mißvergnügen erregen mußte; sie verpachteten nämlich die Einkünfte ihres Landes zur Hälfte des Preises an ihre Freunde und Anhänger, während sie eine Armee von nahe an 8000 Mann, die ihnen als Werkzeug gedient hatte, um sich in ihrer Macht zu befestigen, ohne Sold und Beköstigung ließen. Die natürliche Folge hiervon ist, daß die Soldaten den armen Bauern für nichts und wieder nichts zur Last liegen und die Bequartierten überdies nach Gutdünken plündern und berauben. Die Regierung hat sich mit einer Französischen Garnison zu Nauplia eingeschlossen, während alle Provinzen verödet sind und das Getreide auf den Aeckern stehen bleibt, oder im noch schlimmeren Falle die Beute jener bewaffneten Heuschrecken wird. Der Handel ist gänzlich zerstört. — Patras ist das Hauptquartier der Rebellion; aber alle Einwohner der Stadt sind fort; der Chef Izavellas behauptet sich noch immer darin; eine Französische Brigade, welche abgesandt war, um die Citadelle zu nehmen, mußte sich vor ihm zurückziehen;

und er hat sich seitdem hartnäckig geweigert, der Aufforderung der Verbündeten Folge zu leisten und die Citadelle zu übergeben.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Die Anfertigung einer neuen Brücke über die Schleuse zu Planena, will ich den Mindestfordernden übertragen und werde deshalb Montags früh 10 Uhr, in meiner Behausung ein öffentliches Ausgebot abhalten, lade daher Unternehmungselustige dazu ein.

Halle, den 4. September 1832.

Der Bau-Inspector
Schulze.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da wir ein Marktstands-Register veranlagt haben, so fordern wir sowohl die hiesigen als die auswärtigen Handeltreibenden, welche den hiesigen Jahrmarkt besuchen, hierdurch auf: zu dem bevorstehenden auf Erhöhung den 14. September c. fallenden Jahrmarkt ihre Marktstands-Concessionen zur Stelle zu bringen, oder dieselben anhero zu senden; widrigenfalls und wenn sich ergeben sollte, daß dieselben der, der Concession angefügten Bedingung: das Marktstätte-Geld für jeden Jahrmarkt zu berichtigen, nicht genügt haben möchten, dann ihre Marktstände anderweit werden vergeben werden.

Wettin, den 3. September 1832.

Der Magistrat.

P o r z e l l a i n - A u c t i o n.

Kommenden Montag, als den 10. September c. und die folgenden Tage, jedesmal von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, Dienstag als den 11. d. M. Vormittag ausgenommen, sollen in meinem hinter dem Rathhause sub No. 250. belegenen Auctions-Local eine große Partie neues Porzellan (dessen Benennung hier zu viel Raum verlangte) öffentlich an den Meistbietenden gegen auf der Stelle gleich zu leistende Zahlung versteigert werden.

Gottlieb Wächter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Auftrag Königl. Wohlbl. Gerichts- Amt Halle, soll Dienstag als den 11. September c., Vormittags 9 Uhr, in dem hinter dem Rathhause sub No. 237. belegenen Hause, ein noch fast neuer Frachtleiterwagen mit Ketten und Wage, ein Kollwagen mit Saibel und Stange, welcher mit eisernen Achsen und ganzen Dachsen versehen ist, wie auch ein noch guter Sat-

tel mit Decke, Ober- und Untergurt nebst Zaum, eine verdeckte Trotschle und halbverdeckte Chaise, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige ladet hierzu ein

Gottlieb Wächter.

Sehr gute weiße, hellgraue, blaue, auch schwarze Watten, werden stets im Ganzen und im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen verkauft in der

Wattenfabrik von

W. Cramer

im Wahnschaffschen Hause hinterm Rathhause.

Im Albertschen Hause auf dem alten Markte No. 551. ist das Logis im Hintergebäude zu Michaelis zu vermieten.

Den 10. September ist Gelegenheit nach Berlin, so wie alle Woche Gelegenheit dahin ist; und den 15. oder den 18. September ist Gelegenheit nach Frankfurt a. M. zu fahren, bei

Schaaf,

in der Rannischen Straße.

Während der Dauer des bevorstehenden Jahr- und Viehmarktes, werde ich die Ehre haben, im Maille-Lokal bei Concert und Tanzmusik ein geehrtes Publikum mit warmen und kalten Speisen, so wie auch dergleichen Getränken zu bedienen und schmeichle mir, bei prompter Aufwartung eines zahlreichen Besuches.

Rühne.

J. A. Henckels,

Stahlwaarenfabrikant aus Solingen,

wird wiederum den bevorstehenden Markt besuchen und empfiehlt sein diesmal besonders gut sortirtes Lager en gros und en detail bestehend in Tischmessern und Gabeln mit Griffen von Eisenbein, Ebenholz &c., seine en balance und gewöhnliche Sorten, nebst passenden Dessert- und Vorlegemessern, Butter- und Käsemessern, Fischgabeln, Küchen- und Steinkenmessern, Feder-, Rasier-, Garten-, Jagd- und Taschenmessern, Scheeren und Lichtscheeren aller Art, Rappierklingen, Zerzerolen, Kinderflinten, Kinderfädeln, Wiegens- und Hackemessern, Zucker- und Tabacksbretttern, Zuckermessern, Zangen und Hämmer, Pfropsenziehern, Schlüsselhaken, Nähgeschraubchen, Stahluhrketten, Knebel und Haken zu Damentaschen u. s. w.

Des Andranges wegen ersucht derselbe gefälligst bei größern Einkäufen die Morgenstunden zu wählen.

Der Verkauf ist vor dem Steinhore im Laden des Herrn Wilschauer No. 1534., dem Gasthof zum schwarzen Adler gegenüber.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Stüker auf dem Sandberge No. 274.

Kutschwagen, Verkauf.

Ich habe wieder mehrere neue so wie auch recht gute eingetauschte Chaisen und Trotschken zum Verkauf fertig, und bitte um geneigten Zuspruch.

G. Ratsch,

Sattlermeister auf dem Steinwege, nahe am Waisenhause.

Den geehrten Blumenliebhabern zeige ich hierdurch die Ankunft meiner ersten Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln an. Dieselben bestehen in doppelten und einfachen Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen, Iris, Crocus u. s. w., worüber die Preis-Verzeichnisse, welche bei mir unentgeltlich zu haben, das Nähere besagen.

E. H. Riesel am Markte.

Der auf den 11. d. Mts. im goldnen Stern am kleinen Berlin zum Verkaufe des Wises angelegte Termin wird eingetretener Umstände wegen aufgehoben.

Halle, den 4. September 1832.

Hänert.

Für Jagd-, Liebhaber und Büchsen-Schützen.

Kupferzündhütchen von Sellier & Comp. in allen Gattungen, als:

gewöhnliche Kupferhütchen,

weiße oder Neusüberhütchen,

gestreifte Kupferhütchen,

gewöhnliche gespaltene und } auf jeden Cylinder

gestreifte gespaltene } passend,

fein polirtes Pirsch- und Scheibepulver,

Kanonen- und Sprengpulver in stärkster und bester

Qualität,

alle Nummern engl. Patent-Schroot,

bestes weiches Blei in Molden und einzelnen Pfunden, empfiehlt alles zu den billigsten Preisen

W. Fürstenberg in Halle,
große Ulrichstraße.

Schellack und Spiritus vini.

Feinsten hellorangegelben Schellack, feinen leberfarbenen und besten hellbraunen;

stärksten Spiritus vini zu 90 Prozent;

bestes dünnes Glanz-Stuhrohr;

billigst bei

W. Fürstenberg in Halle.

Mehrere Sorten Fortepiano in Flügel- und Tafel-
form zu verschiedenen Preisen, so wie auch gute Sui-
tarren zur Auswahl, sind vorräthig in der
Fortepianofabrik von
Friedrich Grüneberg,
in Halle am Paradeplatz.

Ich kaufe gelb Wachs.

Voigt, Klausstraße.

A n z e i g e.

Die Leipziger Feuerversicherung-An-
stalt gewährt jetzt den bei ihr auf 5 Jahre
Versichernden ganz besondere Vortheile.

Bisher bewilligte die Leipziger Feuerversicherungs-
Anstalt, gleich anderen Versicherungs-Anstalten, denen,
welche auf 5 Jahre bei ihr versicherten, bei Vorausbe-
zahlung der Prämie auf die ganze Versicherungszeit, die
Freigabe des fünften Jahres, so daß die Prämie nur
für 4 Jahre bezahlt wurde. Jetzt hat sie beschlossen,
den vom 1. Juni 1832 ab bei ihr auf 5 Jahre Versicherten,
außer jenem Freijahre auch noch den halben Antheil
an dem jährlichen reinen Gewinne, welcher auf die fünf-
jährigen Versicherungen fällt, zu geben, in der Art, daß
von dieser Hälfte jedem dieser Versicherten jährlich nach
gemachtem Abschlusse Zweidrittheil nach Verhältnis sei-
ner in dem Jahre zur Abrechnung gekommenen Prämie
baar ausgezahlt werden, und Eindrittheil einem zu bil-
denden Reservefond gut geschrieben wird, worüber eine
bei jedem Agenten und auf dem Comptoir der Anstalt zu
habende Nachricht das Nähere sagt.

Ein jeder auf 5 Jahre Versicherte hat also außer
dem Freijahre noch den großen Vortheil, daß er in
gleichlichen Jahren einen bedeutenden Theil seiner einge-
zahlten Prämie zurück erhält, in unglücklichen aber nie
in den Fall kommen kann, auch nur im mindesten zu
den Verlusten etwas anderes beizutragen, als die gezahl-
te Prämie, da er für keine Nachzahlung sich verbindlich
zu machen hat, sondern die Anstalt den bei jedem Ab-
schlusse sich ergebenden Verlust aus dem Reservefond und
ihren eigenen Mitteln zu tragen sich verpflichtet.

Es kann übrigens bei der Leipziger Feuerversiche-
rung Anstalt auf jede beliebige Zeit versichert werden,
und wer sich verbindlich macht auf sieben hinter einander
folgende Jahre bei ihr zu versichern, erhält, bei jährli-
cher Einzahlung der Prämie, das siebente Jahr frei.

Die Direktion der Leipziger Feuer-
versicherung-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich als
Agenten

Fr. Dürcking & Comp.,
in Halle.

Hausverkauf.

Das auf dem Neumarkte in der breiten Gasse
No. 1243. gelegene Wohnhaus, bestehend aus 3 Stü-
ben, 3 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, 2 Boden und
2 Bodenkammern, einer Thor-Einfahrt mit doppelten
Thoren, 2 Torfställen, Hofraum und Grabegarten,
soll von jetzt an aus freier Hand verkauft werden, und
ist das Nähere darüber bei dem Seilermeister Herrn
Güttner am Ulrichsthor zu erfahren.

Halle, den 26. August 1832.

Bekanntmachung.

Das hier am Markte sub No. 225. belegene
Esterische Haus, worin besonders seit vielen Jahren
ein gangbares kaufmännisches Geschäft betrieben wor-
den, soll Erbtheilungehalber verkauft werden. Kauf-
liebhaber können sich melden im Wechsel-Comtoir bei
Halle, den 27. August 1832.

Moses Wolfe.

Es wünscht Jemand, welcher früher kaufmännische
Geschäfte betrieben und sich sowohl über seine Brauch-
barkeit im Rechnungsfache als über sein moralisches Ver-
halten durch Atteste genügend ausweisen kann, eine An-
stellung als Rechnungsführer, Aufseher bei einer Anstalt
oder in einer dergleichen Branche.

Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie An-
fragen die Expedition dieser Zeitung.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis

der Zinngießer Rosch,
in der großen Klausstraße.

In der großen Ulrichsstraße No. 80. ist eine Stand-
Wäsche billig zu verkaufen.

Kunst-Anzeige.

Dem Unterschriebenen ist es nach reiflichen Nach-
denkens jahrelanger Mühe geglückt, in der Schönschrei-
bekunst seltene Fertigkeit zu erwerben, wovon er jedem
Freunde dieser Kunst, die bis jetzt noch unerreichbarsten
Proben vorzulegen die Ehre haben wird, dabei aber in
den Deutschen, so wie in den übrigen Schriftarten, in
15 Lectionen siebenundzwanzigerlei Alphabete. Die Schü-
ler, welche man seiner Leitung anvertraut, diese Kunst
auf wissenschaftlichem Grunde beruhend, diesem Fache be-
rühmter Männer, ja selbst Proben seiner Schüler mö-
gen das hier Gesagte hinlänglich bekunden. Da er nun
Willens ist, auch in dieser Kunstliebenden Stadt, so
wie schon in den berühmtesten Städten Deutschlands
Unterricht zu ertheilen, so ersucht daher Alle, welche
die Schreibkunst interessirt, so wie die, welche ihre Kin-
der darin unterrichten lassen wollen, sich gütigst bei ihm
einzufinden. Seine Wohnung ist vor der Hand auf
dem großen Berlin No. 425.

J. Pincus.

Seehandlungs-Prämien-Scheine auf Lieferung sind fortwährend zu dem billigsten Course zu kaufen, auch Pläne zu bekommen bei
H. F. Lehmann,
 in Halle.

Berlinerer Dachshund.

Am 9. August hat sich ein brauner Dachshund ohne Abzeichen, der auf den Namen Titi hört, verlaufen. Wer denselben an sich genommen, oder auf irgend eine Art in Besitz desselben gekommen ist, wird dringend gebeten, den Hund gegen Erstattung der Futterkosten und ein Douceur auf dem Amte Polleben bei Eisleben anzumelden.

Der Amtmann W. G. Sintenis.

Altes Eisen kauft zum höchsten Preis
 Wettin a. d. Saale, den 12. Sept. 1832.
C. F. Bernhardt.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag, als den 13. d. M. und folgende Tage, sollen im Gasthause zum Kronprinzen in Alsleben verschiedene Gegenstände, als: zwei Korb- und ein Ackerwagen, eine Färberrolle, zwei fast neue Darreblätter, kupferne Kessel, verschiedene Schränke, Gefäße, einige Meubles, Hausgeräthe und vielerlei andere Sachen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Alsleben, den 3. Sept. 1832.
Die Geschwister Meise.

3 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege von Wettin nach Halle ist ein Offizier-Degen mit vergoldetem Griff, schwarzer Scheide und Solinger Klinge, worauf Armatur-Stücke und der Name „F. Titel in Berlin“ eingedägt, nebst silbernem Porte d'Epée verloren gegangen. — Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung von 3 Thlr. in der Expedition des Hallischen Kuriers abzugeben.

Auf der Hutung beim Amte Petersberg werden noch fortwährend eichene Stammklastern, à 4 Thlr. die Klastern, verkauft.

Es ist vor einigen Wochen ein Sonnenschirm bei mir stehen geblieben; der Eigenthümer dazu melde sich in Seeßen beim Gärtner C. Haffe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Verwalter, der die Oeconomie gründlich versteht, kann sogleich auf einem bedeutenden Domainengute eine Anstellung finden.

Nähere Nachricht ertheilt der Verwalter Schütz in Langenbogen.

Concert-Anzeige.

Der Beifall, mit dem das, am 12. Mai d. J. in der Kirche des Schlosses Mannsfeld gegebene Concert aufgenommen wurde, hat Unterzeichnete bewogen, ein zweites großes Instrumental- und Vocal-Concert zum 14. d. M.

in obigem Lokale zu veranstalten. Dasselbe wird Nachmittags um 2½ Uhr beginnen und bis gegen 6 Uhr dauern. Das Orchester wird aus einigen 40 Musicis und eben so viel Sängern bestehen. Die aufzuführenden Stücke sind: 1) Symphonie von Spohr; 2) Ouverture aus der Oper: der Beherrscher der Geister, von C. M. v. Weber; 3) Violin-Concert von Spohr; 4) Doppel-Concert für 2 Flöten; 5) Trompeten-Solo; 6) Sopran-Solo mit Chorbegleitung; 7) Chor aus der Schöpfung: die Himmel erzählen die Ehre Gottes; 8) einige Sopran-Solo's, die eine sehr beliebte Sängerin aus Quedlinburg vortragen wird.

Billets sind von jetzt an beim Herrn Kaufmann Schünemann in Leimbach à 8 Sgr. bis zum 13. d. M. zu haben; am Tage der Aufführung werden solche aber nur am Eingange der Kirche von Mittags 1 Uhr an, und zwar zu 12 Sgr., ausgegeben.

Für reelle Bedienung mit Speisen, kalten und warmen Getränken wird gesorgt seyn.

Fischer und Vosse,
 Kammermusici aus Ballenstedt.

Ein Gasthof an einer fahrbaren Straße, nebst Hofraum, Scheune, Ställen, Küchen-Garten beim Hause und ein Wispel und 8 bis 9 Schffel Ausfaat Berliner Maaß, alles Weizenboden, soll veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Der Unterzeichnete weist es nach.

Wiebach,
 Stadt-Wundarzt.

Ein schönes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, welches zu einer Wirthschaft oder jedem andern beliebigen Geschäft benutzt werden kann, weist der Unterzeichnete zum Verkauf nach.

Eönnern, den 2. September 1832.
Wiebach,
 Stadt-Wundarzt.

Hammel-Verkauf.

Mittwoch den 12. September, Nachmittags 2 Uhr, sollen 100 Stück fette Hammel unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, in einzelnen Posten zu 5 Stück, auf hiesigem Gute verkauft werden.

Kämmerei-Gut Veesen bei Halle, d. 3. Sept. 1832.
W. Sander.



Verkaufs-Anzeige.

Wegen Familien-Verhältnisse bin ich gesonnen, meine hieselbst belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einem Graupen- und Delgang, desgleichen mit theilweise neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, worauf überhaupt nur außer unbedeutenden Geldabgaben, 1 Wispel Roggen Berliner Gemäß, jährlicher Erbzinshafte, auch Obst- und Holznutzungen, 14 Acker Garten und Wiese, 52 Acker Landes- alter Messung und nach Befinden der Umstände zugleich mit Mühlen-, Vieh- und Feld-Inventariis und der diesjährigen Erndte in dem

auf den 18. d. M. September, Vormittags um 10 Uhr, in meiner Mühle angelegten Termine aus freier Hand jedoch öffentlich an den Meistbietenden unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Ober-Esperstedt bei Schraplau,
am 3. September 1832.

Rehbaum.

Einer nöthigen Reparatur halber wird die hiesige Fähr zum Uebersehen von Pferden und Wagen in der Zeit vom 18. dieses bis 4. künftigen Monats außer Gebrauch seyn, wogegen die Passage mit den Fährfährnen ununterbrochen statt finden wird. Dies wird dem dabei interessirten Publico hierdurch ergebenst angezeigt.

Fährhaus zu Brachwitz an der Saale,
am 3. September 1832.

Der Fährmeister
Gottlieb Müller.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Der Strohhutfabrikant.

Ober gründlicher Unterricht, nicht nur alle Sorten feiner italienischer Strohhüte in höchster Vollkommenheit selbst zu verfertigen, sondern solche auch aus inländischen Gras- und Getreidehalmen täuschend nachzuahmen. Für Modehändler und Putzmacherinnen. Nach dem Italienischen des Ant. Veroli und mit englischen, französischen und deutschen Zusätzen vermehrt. Mit 2 Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Der Federschmücker.

Ober Anweisung, alle Arten Haisfedern zu appretiren, zu färben und zu waschen. Nach dem Französischen des Lenormand und Anderer. 8. Preis 10 Sgr.

Auguste Heindorf's praktischer Unterricht im
Maßnehmen und Zuschneiden
aller Arten weiblicher Kleidungsstücke, so wie auch der hauptsächlichsten männlichen. Nebst Anweisungen zur Verfertigung der vorzüglichsten und schönsten weiblichen Handarbeiten und Stickereien. Für junge Frauenzimmer jedes Standes. Mit 121 Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Klinghorn's Fabrikation aller Sorten feiner wohlriechender und transparenter

Toilette-Seifen,

so wie der Fleck- und Rastseifen. Für Seifensieder, Haushaltungen und alle diejenigen, welche diese Artikel selbst verfertigen wollen oder damit Handel treiben. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

A. L. Matthey's neuerfundene Methode,
Fitz- und Felbhüte,

so wie Fitzschuhe zu lackiren und wasserdicht zu machen. Nebst Anweisungen, Stroh- und andere geflochtene Hüte, so wie natürliche und künstliche Blumen in verschiedenen Farben zu lackiren. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

W. Thomson's Kunst, alle Arten

Firnisse und Lackfirnisse, als Weingeist-, Copal-, Terpentinöl-, Bernstein- und Leinölfirnisse, auf das Beste und nach den neuesten Zusammensetzungen zu bereiten und auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas &c. auf das Zweckmäßigste aufzutragen. Ein nützlich Buch für jeden Künstler und Handwerker. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen bereichert von Dr. Aug. Schulze. Zweite verbesserte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Frauen-Verein.

Folgende Wohlthaten für unsre Cholera-Waisen, als: 8 Thlr. 8 Sgr. v. Hrn. Diac. Franke als Erbs von einer Predigt und 3 Thlr. von W. P., zeigen wir unter herzlichstem Danke an.

Dürking. Friederike Lehmann.

Beilage

Beilage zu Nr. 72.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 6. September 1832.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 25. Aug. Folgendes ist ein Auszug des Separat-Protokolls der 27. Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung vom 26. Juli 1832:

„Die hohe Deutsche Bundes-Versammlung hat in Betreff der Verhaftung des ehemaligen Advokaten Thorn beschlossen: 1) Das Militair-Gouvernement der Bundes-Festung Luxemburg wird, unter Mittheilung der Konferenz-Protokolle Nr. 60, 62 und 68 und des Bundes-Beschlusses vom 28. Juni d. J., ermächtigt, den Herrn Thorn von den Luxemburgischen Civil-Behörden zu übernehmen, und dessen Freilassung gleichzeitig mit der von Belgischer Seite zu verfügenden Freigebung der im 60sten und 62sten Protokolle der Konferenz erwähnten Individuen zu bewirken. 2) Die Großherzoglich Luxemburgische Gesandtschaft wird aufgefordert, diesen Beschluß des Bundestages zur Kenntniß der Großherzogl. Luxemburgischen Regierung zu bringen, damit von Höchstderselben die geeignete Weisung an die Luxemburgischen Civil-Behörden erlassen werde. 3) Die Bundestags-Gesandtschaften von Oesterreich und Preußen werden ersucht, durch die Bevollmächtigten beider Höfe bei der Konferenz zu London im Namen des Bundestages erklären zu lassen, daß darüber, von welcher Seite zu dem in dieser Sache liegenden Unrechte der erste Anlaß gegeben worden sey, die Ansicht der Bundes-Versammlung von der Meinung der Konferenz zwar abweiche, was aber den am Schlusse der Protokolle ausgesprochenen Wunsch betrifft, diejenige Weisung an das Bundes-Festungs-Gouvernement in Luxemburg zu erlassen, deren Ertheilung sich die Bundes-Versammlung für den Zeitpunkt der erhaltenen Erwiederung der Konferenz vorbehalten hatte: so trage der Bundestag kein Bedenken, diesem Ansinnen der Konferenz zu entsprechen, und in Uebereinstimmung mit dem Bundes-Beschlusse vom 28. Juni d. J. das Festungs-Gouvernement zu ermächtigen, den Herrn Thorn von den Luxemburgischen Civil-Behörden zu übernehmen, und dessen Freilassung gleichzeitig mit der von Belgischer Seite zu verfügenden Freigebung der im 60sten und 62sten Protokolle der Konferenz erwähnten Individuen zu bewirken.“

Portugal.

Das Londoner Blatt, die Times, meldet in ihrer Nummer vom 29. August: Es sind heute früh offizielle Depeschen von der Regierung in Porto hier eingetroffen; sie sind vom 19. August Abends datirt. Es scheint, daß nach der Ankunft des neuen Generals, Gaspar Teixeira, im Miguelistischen Hauptquartier ein Kriegs-Rath mit dem General Santa Martha und den übrigen Offizieren gehalten, und in demselben beschlossen worden ist, keinen Angriff auf Porto zu machen, sondern eine Stellung auf der anderen Seite des Douga einzunehmen.

Der Morning-Herald enthält folgenden Auszug aus einem Schreiben von Porto, vom 18. August: Admiral Sartorius liegt noch immer vor der Barre des Hafens; bis heute Morgens um 9 Uhr hatten sich 2 oder 3 seiner Fahrzeuge noch nicht wieder mit seinem Geschwader vereinigt. Binnen einer Woche sollen 4 Schiffe, jedes von wenigstens 16 Kanonen, fertig seyn, um sich ihm anzuschließen. Dom Pedro macht die größten Anstrengungen, um Porto in den bestmöglichen Vertheidigungs-Zustand zu setzen. Heute hat er sich über die Barre hinaus begeben, um dem Kapitain des „Stag“, Sir Thomas Troubridge, einen Besuch abzustatten und sich mit Admiral Sartorius zu besprechen.

Bekanntmachungen.

Die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, seit dem Jahre 1823 mit einem Gewährleistungs-Capitale von

Einer Million Thaler begründet, übernimmt fortwährend Versicherungen, sowohl auf Mobilien als Immobilien, Getraide, Früchte, Waaren etc., zu den möglichst niedern Prämien.

Die Statuten der Gesellschaft, nebst den Bedingungen zur Annahme von Versicherungen, sind auf allen Agenturen einzusehen, so wie auch die jährlichen Abschluß-Rechnungen, welche beweisen, wie dies Institut durch allgemein erworbenes Vertrauen, in stetem Zunehmen begriffen ist, mit Vergnügen zu Jedermanns Ansicht daselbst bereit liegen.

Die besonders abgedruckten Bedingungen und Antragebogen werden unentgeltlich abgereicht, und gern jede erleichternde Anleitung zu Versicherungs-Aufnahme in den Geschäfts-Localen der Agenturen gegeben.

Der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft ist jederzeit zur Aufnahme von Anträgen bereit, und zu festen Abschlüssen ermächtigt.

Außerdem haben die Herren

J. F. Zeidler & Comp. in Altleben

Finger & Comp. in Wettin

G. Ch. Hasse in Hettstedt

Stadt-Secretair Hunßdorf in Lößbejün

da Herr F. W. Held daselbst nicht mehr zur Aufnahme von Anträgen ermächtigt ist, die Hülf's-Agenturen für deren Wohnort und Umgegend übernommen, und können auch dort, Versicherungs-Anträge jederzeit eingereicht werden.

Halle, den 1. Sept. 1832.

E. G. A. Kunde,
Haupt-Agent.

Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülf's-Berein vom 21. August bis 3. Sept. noch eingegangenen milden Beiträge betreffend.

Bei dem Rendant Fuß: von dem Herrn Prediger Geist zu Rawitsch im Großherzogthum Posen 3 Thlr.; von dem Hrn. Prof. Laspeyres durch eine Collecte in Berlin 139 Thlr.; von E. Wohlbl. Magistrat zu Burg 2 Thlr.; von dem Herrn Divisions- und Garnison-Prediger Schneider zu Gr.-Glogau 16 Thlr. 20 Sgr.

Vier Thaler hat die Gemeinde Zscherben, zu Linderung des durch die Cholera verursachten Nothstandes in hiesigem Ort, den Unterzeichneten übersendet. Mit dem herzlichsten Danke zeigen wir den Empfang dieser milden Gabe an, und versprechen deren zweckmäßige Verwendung.

Gutenberg, den 3. Sept. 1832.

Die Mitglieder der hiesigen Orts-
Commission.

Mein auf dem Graswege No. 829. in der Nähe des Marktes belegenes, in gutem baulichen Stande befindliches Haus bin ich gesonnen, veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, Hof- und Bodenraum, nebst einem Doppelkeller, der sich zu einem Vicualienhandel eignet. Das Nähere darüber ist im Hause selbst zu erfragen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
d. 4. Sept. 1832.	Br.	G.	Br.	G.	G.
St.-Schuldsch.	4	94	93 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	4 — 99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl.	18	5	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4 105 $\frac{1}{2}$ —
do.	22	5	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4 105 $\frac{1}{2}$ —
Pr. Engl. Ob.	30	4	88 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4 106 —
Rm. Ob. m. l. C.	4	92 $\frac{1}{2}$	—	rückst. C. d. Km.	— 56 $\frac{1}{2}$ —
Nm. Int. Sch. do.	4	92 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	— 56 $\frac{1}{2}$ —
Berl. Stadt-Ob.	4	95 $\frac{1}{2}$	95	Zinssch. d. Km.	— 57 $\frac{1}{2}$ —
Königsb. do.	4	94	93 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	— 57 $\frac{1}{2}$ —
Elbing. do.	4	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	Holl. vollw. D.	— 18 $\frac{1}{2}$ —
Danz. do. in Th.	—	84 $\frac{1}{2}$	—	Neue dito	— 19 —
Westpr. Pfdb. A.	4	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	— 13 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$
Gr.-Pz. Pos. do.	4	99 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	— 4 5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 4. September.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 10 = — =	—	1 = 15 = — =
Gerste	— = 27 = 6 =	—	1 = — = — =
Hafer	— = 26 = 3 =	—	— = 28 = 9 =
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 22 $\frac{1}{2}$ thlr.		

Nordhausen, d. 1. September.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 = 14 = — =	—	1 = 20 = — =
Gerste	1 = — = — =	—	1 = 8 = — =
Hafer	— = 24 = — =	—	1 = — = — =
Rüböl,	der Centner 12 $\frac{1}{2}$ thlr.		
Leinöl,	= = 12 thlr.		

Magdeburg, d. 3. September. (Nach Wispeln).

Weizen	35 — 38 thl.	Gerste	23 — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	33 — 36 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	17 — 19 =